



FAST LANE
LUCIENNE
RENAUDIN
VARY

14. FEBRUAR 2026
ELBPHILHARMONIE KLEINER SAAL

BESUCHEN SIE
UNS FÜR EINEN
KAFFEE. BLEIBEN
SIE FÜR UNSERE
EXPERTISE.



Planen Sie Ihre finanzielle
Zukunft mit uns.

juliusbaer.com



Bank Julius Bär Deutschland AG, Niederlassung Hamburg,
Neuer Wall 80, 20354 Hamburg, T +49 (0) 40 570064-400

Julius Bär
YOUR WEALTH MANAGER

Samstag, 14. Februar 2026 | 19:30 Uhr | Elbphilharmonie Kleiner Saal
FAST LANE | 4. Konzert

LUCIENNE RENAUDIN VARY TROMPETE FÉLICIEN BRUT AKKORDEON

»THE PERFECT MATCH«

Astor Piazzolla (1921–1992)

Chau Paris (1955) / Bearbeitung von Massimo Morganti

Carl Höhne (1871–1934)

Fantaisie Slave (1899)

Rafael Méndez (1906–1981)

Romanza Nr. 2

Astor Piazzolla

Auszüge aus der Oper María de Buenos Aires (1968)

Bearbeitung von Jérôme Ducros und Domi Emorine

Yo soy Maria – Balada para un organito loco – Fuga y misterio

Michel Legrand (1932–2019)

Les parapluies de Cherbourg (1964) / Bearbeitung von Evgeni Derbenko

Pause

Leonard Bernstein (1918–1990)

Tonight aus: West Side Story (1957) / Bearbeitung von Thibault Perrine

Fabien Waksman (*1980)

Auszüge aus: The Perfect Match / Suite für Trompete und Akkordeon (2023)

Sense of Fate – Cindarella in the Clouds – Serotonin Party

Marguerite Monnot (1903–1961) / **Édith Piaf** (1915–1963)

L'Hymne en rose

Richard Galliano (*1950)

Tango pour Claude (1993)

Pause ca. 20:15 Uhr / Ende ca. 21:30 Uhr



HAWESKO
JEDER WEIN EIN ERLEBNIS
Der offizielle Weinpartner der Elbphilharmonie®

Es ist das Besondere,
das Wellen schlägt.

Mehr Infos unter:

hawesko.de/elphi

Die Elbphilharmonie®-Weine von
HAWESKO sind auch im Plaza-Shop der
Elbphilharmonie erhältlich.

Trompete und Akkordeon! Klingt nach einer ungewöhnlichen Kombination, passt klanglich aber ganz hervorragend zusammen – genau wie Lucienne Renaudin Vary und Félicien Brut. Zusammen überspringen die beiden spielerisch leicht die Grenzen zwischen Klassik, Jazz und Pop und verbinden verschiedene Klangwelten miteinander. Gekonnt mischen sie die Musik ihrer französischen Heimat mit globalen Sounds und beweisen, dass das Akkordeon zu Recht das Instrument des Jahres 2026 ist!

Mit Unterstützung von



WEMPE
FEINE UHREN & JUWELEN

DIE IDEALE LIAISON

Über die Liebe weiß man aus naturwissenschaftlicher Perspektive viel. Trotzdem verbirgt sich dahinter mehr als ein biochemischer Prozess. Liebe ist ein emotionaler Ausnahmezustand, der von purem Glück bis zur bitteren Enttäuschung reicht. Von dieser Bandbreite erzählen Lucienne Renaudin Vary und Félicien Brut mit ihrem neuesten Programm »The Perfect Match«. Ausgewählt hat das Duo Arrangements von berühmten Chansons von Édith Piaf und Musical-Hits von Leonard Bernstein und Michel Legrand. Und wie innig sich zwei Musikerpersönlichkeiten selbst auf ihren scheinbar gegensätzlichen Instrumenten musikalisch verstehen und umarmen können, spiegelt die Auftragskomposition *The Perfect Match* des Franzosen Fabien Waksman wider.

Mit »Die perfekte Ergänzung« lässt sich der Werk- und Programmtitel übersetzen. Wie sich Trompete und Akkordeon tatsächlich auf einer Wellenlänge und in einem Atemzug bewegen können, zeigen Renaudin Vary und Brut etwa in der *Fantaisie Slave*. Sie stammt von dem deutschen Komponisten Carl Höhne, der ein Meister auf dem Kornett war. Dieses Blasinstrument ist vom Klang her weicher als die Trompete. Was Höhnes amerikanischen Kornett-Kollegen Herbert Lincoln Clarke schlussfolgern ließ, dass »die Trompete das Instrument der Sünde ist – während das Kornett den Engeln gehört«. Wie sich aber eben auf der Trompete engelsgleich singen lässt, beweist Renaudin Vary in Höhnes *Fantaisie Slave*, die im Original 1899 für Kornett und Klavier entstanden ist.

LATEINAMERIKANISCHE HERZENSBRECHER

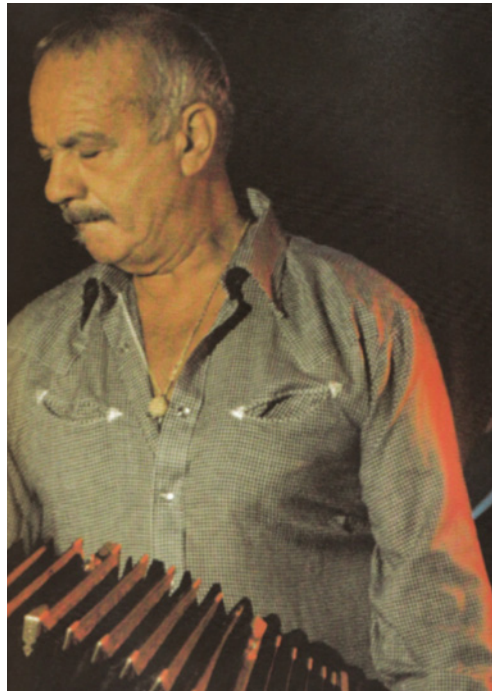
Mit der *Romance* von Rafael Méndez geht es geografisch in die entgegengesetzte Richtung, nach Mittelamerika. Méndez stammte aus Mexiko und sorgte bereits als Teenie mit seinen Trompetenkünsten für Aufsehen. Als er 1926 im Alter von 20 Jahren in die USA ging, verlieh man ihm wegen seiner sagenhaften Technik und in Anlehnung an den Jahrhundertgeiger Jascha Heifetz den Ehrentitel »Heifetz der Trompete«. Doch Méndez versetzte mit seinem Spiel das Publikum nicht nur in maßloses Staunen, sondern ließ es immer wieder dahinschmelzen – wie mit seiner elegischen, herzerwärmenden Trompeten-»Romance«.

Fast zeitgleich mit Mendéz verließ die Familie Piazzolla ihre argentinische Heimat, um sich in New York niederzulassen. Schon bald sollte sich für den hochbegabten Sohn Astor auch musikalisch eine neue Welt auftun. Der Vater schenkte ihm ein Bandoneon, auf dem er die alten Tangos nachspielte, die auf den Schallplatten rauf und runter liefen. Im Klavierunterricht, den Piazzolla bei dem Pianisten und Rachmaninow-Schüler Bela Wilda hatte, lernte er hingegen die Musik Johann Sebastian Bachs kennen und lieben. Die Begegnung mit der klassischen Musik war

für Piazzolla und seine Vorstellung eines »Tango Nuevo« wegweisend. »Es war notwendig, den Tango aus der Monotonie zu befreien«, so Piazzolla später. Mit Einflüssen vor allem aus der Barockmusik und dem Jazz revolutionierte er so die argentinische Klangmuttersprache. Über 1000 Kompositionen hat er hinterlassen, darunter Konzerte, Kammermusik, ein Oratorium sowie die Oper *María de Buenos Aires*. 1968 komponierte Piazzolla diese Liebeserklärung an den Tango und seinen Geburtsort Buenos Aires. Daraus sind jetzt musikalische Ausschnitte zu hören, die längst Ohrwürmer sind. Dazu gehört *Yo Soy María*, in dem die Titelfigur ihre Verführungskünste besingt. Mit der rhythmisch treibenden *Fuga y Misterio* erwies Piazzolla dagegen Bach und dessen Fugenkünsten eine Reverenz.

BESUCH IN DER BOULANGERIE

Die für ihn prägendste Musikpersönlichkeit war die französische Komponistin und Pädagogin Nadia Boulanger. Mitte der 1950er gehörte Piazzolla neben dem Minimal-Music-Pionier Philip Glass und dem Jazzgiganten Quincy Jones zu einem prominenten Musikerkreis, der sich in der Pariser Wohnung von Boulanger versammelte. Unter ihren Schülern befand sich auch der später mit Oscars ausgezeichnete Filmmusik- und Chanson-Komponist Michel



Astor Piazzolla



Leonard Bernstein

Legrand. »Nadia Boulanger hat mir nicht nur die Musik, sondern auch das Leben, die Literatur und die Philosophie vermittelt.« Legrand stammte aus einer Musikerfamilie. Sein Vater leitete ein Variété-Orchester, das Berühmtheiten wie Piaf und Maurice Chevalier begleitete. Er machte schon bald als Arrangeur bei dem Trompeter Dizzy Gillespie auf sich aufmerksam. Doch seinen internationalen Durchbruch hatte er mit der Musik zum Filmmusical *Les Parapluies de Cherbourg* (Die Regenschirme von Cherbourg), mit dem die junge Catherine Deneuve endgültig zum Star wurde.

Zu den Stammgästen in Boulangers Wohnung in der Pariser Rue Ballu gehörte auch Leonard Bernstein. Doch für »Lenny« war sie keine Lehrerin, sondern eine wichtige Gesprächspartnerin. Und wie er sie verehrte, dokumentieren bewegende Schnappschüsse, auf denen er innig ihre Hand küsst. Zu Bernsteins Welthits gehört das Musical *West Side Story*. Am 27. September 1957 wurde es uraufgeführt und schlug sofort ein wie eine Bombe. »Noch nicht einmal ein kleiner Seufzer war im Publikum zu hören. Was am Broadway eine absolute Seltenheit ist. Nicht nur darauf bin ich ungemein stolz und fühle mich geehrt«, so Bernstein später. Mit der Mischung aus Jazz, Latin-Music, Oper und sinfonischen Elementen war Bernstein genau das gelungen, was ihn stets an den Stücken gerade seines großen Vorbilds George Gershwin so begeistert hatte. Zugleich waren ihm für diese moderne Musical-Fassung des Romeo-und-Julia-Stoffs Songs für die Ewigkeit eingefallen – etwa *Tonight*, in dem Maria und Tony ihre Liebe besingen.

Mit *The Perfect Match* präsentieren Renaudin Vary und Brut ein für sie komponiertes Stück von Fabien Waksman. Der Franzose liebt gleichermaßen die musikalischen Flirts mit Klassik und Jazz. Zudem hat er mittlerweile Werke für namhafte Solisten wie den Flötisten Emmanuel Pahud und eben den Akkordeonisten Félicien Brut geschrieben. Als ein »Werk voller Humor, Virtuosität und Zärtlichkeit« hat Brut die Auftragskomposition beschrieben. In der mehrsätzigen Suite sind Trompete und Akkordeon in harmonischer

Zweisamkeit zu erleben. Darüber hinaus hat sich Waksman in Sätzen wie »Cindarella in the Clouds« und »Sérotonine Party« Gedanken darüber gemacht, wie heutige Dating-Apps in den intimen Bereich der Liebe eingreifen.

DIE WELT DES CHANSONS

Danach erinnert das Duo an Édith Piaf! Von kleiner Statur, schien sie sich mit ihrer Stimme den Verlockungen und damit auch den tragischen Seiten des Lebens hinzugeben. Im Alter von 48 Jahren starb sie im Jahr 1963. Und bis heute gilt Piaf, die eigentlich Edith Gianna Gassion hieß, als Inbegriff des französischen Chansons. »Ein Chanson, das ist nichts Kleines oder Unbedeutendes«, hat sie einmal gesagt. »In ihm sind alle Schmerzen und Leiden enthalten, aber auch alle irdischen Freuden und sämtliche Hoffnung.« Die Musik zu zwei ihrer unvergänglichen Chansons, zu *Hymne à l'amour* und *La vie en rose*, schrieb übrigens Marguerite Monnot.

Mit Chanson-Legenden wie Juliette Gréco und Charles Aznavour hat der Akkordeonist Richard Galliano genauso zusammengearbeitet wie mit den charismatischen Jazz-Trompetern Chet Baker und Wynton Marsalis. Einem Musiker fühlt er sich bis heute besonders eng verbunden. Es ist sein künstlerischer Ziehvater Astor Piazzolla, der Mitte der 1980er-Jahre den jungen Kollegen mit dem »Tango Nuevo« begeisterte. Seitdem hat der in Cannes geborene Akkordeonist auf Tonträgern und in unzähligen Konzerten bewiesen, wie französischer Swing, mediterrane Leichtigkeit und lateinamerikanisches Temperament wunderschön zusammenpassen. 1993 schrieb Galliano mit *Tango pour Claude* eine Verbeugung vor dem französischen Chansonnier Claude Nougaro. Trotzdem muss er beim Schreiben dieser Hommage nur an einen gedacht haben – an Astor Piazzolla!

Fabien Waksman





LUCIENNE RENAUDIN VARY

TROMPETE

Jung und frisch klingt die Trompete der 27-jährigen Lucienne Renaudin Vary. Sie steht exklusiv bei *Warner* unter Vertrag und wurde 2025 als Instrumentalistin des Jahres mit einem Opus Klassik Award ausgezeichnet, den sie 2021 bereits als Nachwuchskünstlerin erhielt. Im August 2026 wird sie mit dem Leonard Bernstein Award des Schleswig-Holstein Musik Festivals gewürdigt.

Die junge Ausnahmemusikerin war zu Gast bei großen Orchestern und arbeitete mit Dirigent:innen wie Paavo Järvi und Barbara Hannigan. Sie trat bei Festivals wie dem Festival de Pâques in Aix-en-Provence, dem Rheingau Musik Festival und dem Schleswig-Holstein Musik Festival auf. Als »Menuhin's Heritage Artist« hat sie derzeit eine fünfjährige Residenz beim Gstaad Menuhin Festival inne. Zudem ist sie seit der der Spielzeit 2024/25 für drei Saisons in der Reihe »Junge Wilde« am Konzerthaus Dortmund zu erleben.

Ende 2024 erschien bei *Warner Classics* bereits ihr fünftes Album *Winter Gardens*, das sie auf einer Release-Tour unter anderem in der Pariser Philharmonie, der Elbphilharmonie und im Konzerthaus Berlin präsentierte.

Lucienne Renaudin Vary ist auch als Jazzkünstlerin gefragt und gründete ihr eigenes Quintett. Die Französin studierte zunächst klassische Trompete in Le Mans und wurde später am Conservatoire National Supérieur de Paris sowohl in die Klassik- als auch in die Jazz-Klasse aufgenommen.

Bereits im Mai kehrt Lucienne Renaudin Vary nach Hamburg zurück. Dann ist sie mit einem Programm für Trompete und Orgel im Michel zu erleben.

30.05.2026 | 18 Uhr | St. Michaelis

Lucienne Renaudin Vary

Jörg Endebrock Orgel

Werke für Trompete und Orgel von Petr Eben,
Giuseppe Torelli, George Gershwin, Astor Piazzolla u. a.



Infos und Karten:
proarte.de
Tel. 040 35 35 55

In Kooperation mit:



Musik am
Michel



CLASSIC SPONSOR
ELBPHILHARMONIE HAMBURG




WEMPE
FEINE UHREN & JUWELIER

137 WEMPE

WEMPE-Cut®

80 Facetten mehr als der bekannte Brillantschliff

HAMBURG, NEUER WALL 11, T 040 33 44 88 24

UND AN DEN BESTEN ADRESSEN DEUTSCHLANDS UND IN NEW YORK, PARIS, WIEN, MADRID

WEMPE.COM



FÉLICIEEN BRUT

AKKORDEON

Der französische Akkordeonist Félicien Brut zählt zu den besten und weltweit gefragtesten Musikern seines Fachs. 1986 in der Auvergne geboren, wuchs er mit französischen Musette-Walzern auf und entwickelte in jungen Jahren eine Vorliebe für das Hauptinstrument, mit dem der beliebte Gesellschaftstanz vorgetragen wird: das Akkordeon. Später studierte er am Centre National et International de Musique et d'Accordéon in Saint-Sauves d'Auvergne, lernte von Größen wie Jacques Mornet, Nathalie Boucheix und Dominique Emorine und gewann 2007 mit Ersten Preisen bei den Akkordeon-Wettbewerben von Castelfidardo und Klingenthal sowie mit der Welt-Akkordeon-Trophäe gleich drei der wichtigsten internationalen Auszeichnungen.

Seitdem tritt er weltweit als musikalischer Botschafter seines Instruments auf, mit Solo-Programmen, als Solist mit großen Sinfonieorchestern, im Sextett mit dem Quatuor Hermès und dem Kontrabassisten Edouard Macarez sowie im Duo mit dem Gitarristen Thibaut Garcia, der Cellistin Astrig Siranossian, dem Kontrabassisten Edouard Macarez und der Trompeterin Lucienne Renaudin Vary. Auf der Suche nach dem passenden Repertoire arbeitet er eng mit zeitgenössischen Komponist:innen wie Romain Dumas, Dominique Emorine, Cyrille Lehn und Fabien Waksman zusammen. Letzterer wurde für sein Stück *L'île-du-temps* – ein Konzert für Akkordeon und Orchester, das er im Auftrag von Félicien Brut geschrieben hat – mit dem »Victoire de la Musique Classique« ausgezeichnet.

TROMPETEN-IKONE MILES DAVIS

Klangkünstler, Trendsetter, Stilikone – kaum jemand hat den Jazz so sehr geprägt wie der Trompeter Miles Davis (Foto). Mit seinem lässigen Sound revolutionierte »Mr. Cool« das Genre gleich mehrfach, kombinierte Jazz mit Klassik, Rock, Hip-Hop und Pop. Zum 100. Geburtstag feiert die Elbphilharmonie seine unsterbliche Musik in fünf Konzerten, die unterschiedliche Phasen seiner jahrzehntelangen Karriere repräsentieren. Neben Star-Trompetern unserer Zeit wie Ambrose Akinmusire und Terence Blanchard gratulieren auch Weggefährten wie die Bass-Ikone Marcus Miller, der Gitarrist Mike Stern sowie der Saxofonist Ravi Coltrane – Sohn des Miles-Davis-Saxofonisten John Coltrane.



3. Mai – 9. Juli 2026 | Elbphilharmonie Großer Saal

[Infos & Tickets >](#)

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, François Kremer, Julika von Werder, Ivana Rajič, Dominik Bach, Hanno Grahl, Janna Berit Heider, Nina van Ryn

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder design

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, office@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Astor Piazzolla (unbezeichnet); Leonard Bernstein (Fred Palumbo / Library of Congress); Fabien Waksman (privat); Lucienne Renaudin Vary (Simon Fowler); Félicien Brut (Warner Classics); Miles Davis (Miles Davis)



WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

Kühne-Stiftung
Julius Bär
Rolex

CLASSIC SPONSORS

AIDA Cruises
American Express
Aurubis AG
Berenberg
Breuninger
Commerzbank AG
Dr. Wolff Group
DZ HYP
GALENpharma
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
HanseMerkur
Jahr Gruppe
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M. Warburg & CO
WEMPE

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Melitta
Meißner
Ricola
Störtebeker

ELBPHILHARMONIE CIRCLE

FÖRDERSTIFTUNGEN

Claussen-Simon-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
K.S. Fischer-Stiftung
Körber-Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung

STIFTUNG ELBPHILHARMONIE

FREUNDESKREIS ELBPHILHARMONIE + LAEISZHALLE E.V.

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

